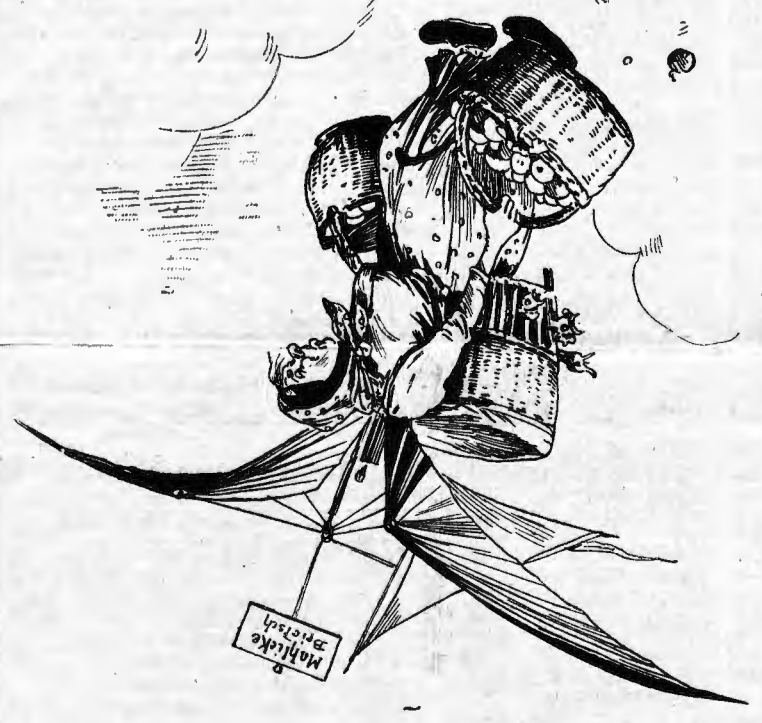


fliegen sie wie die trillernde Erde empor in des Meisters Blau, um nach kurzem fluge mahlreich zu dem Eintragsloch der Markthalle herab zu fliegen. Daß jeder Unbetungte sich vor dem Einflug in die Halle zu hüten haben wird, liegt auf der Hand, weil er, mit den örtlichen Verhältnissen nicht vertraut, leicht in die Kälte fliegen könnte.

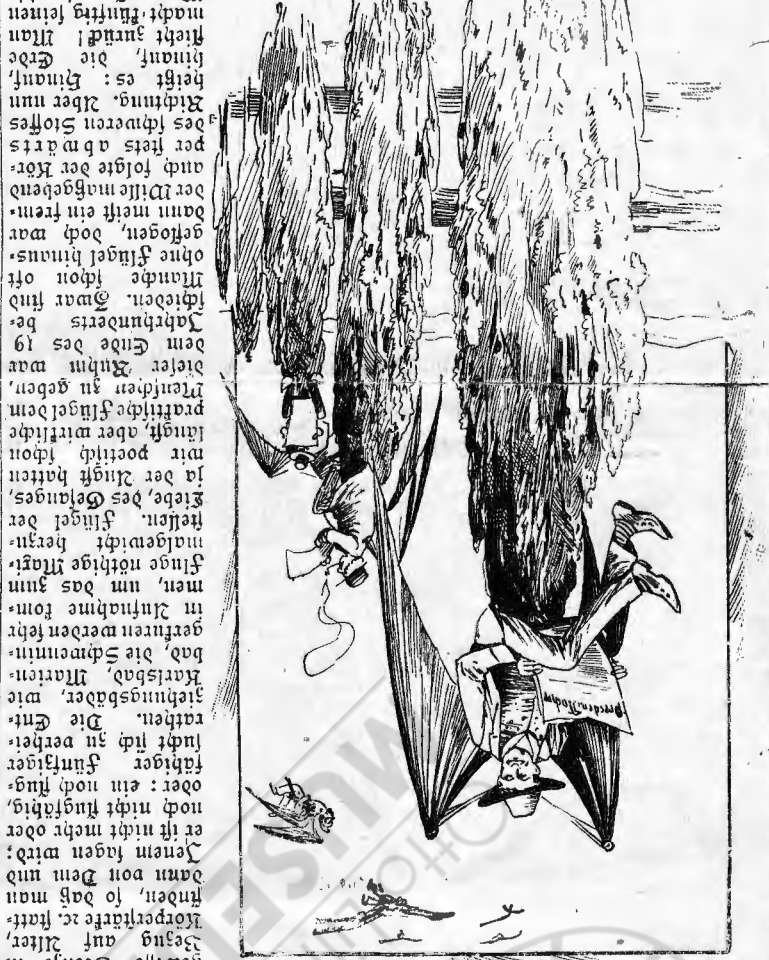


Ein paar tolle Sogler der Lüste werden gelüßt. Zwei junge Mädchen, blond, in blauen flügelstücken, die einen Spazierflug von Leipzig nach der Uferabzug unternehmen, haben sich verfliegen. Man bittert. Auf der Copthier Dogaletze ereignete sich gelieren ein beangstigender Vorfall. Ein junger Mann, dessen flügelstücker mahlreichlich defect geworden, flügte unter die Menschen herab. Glücklicherweise landete er direct in ein größtes faß mit lauren Gärten, deren pappige beschaffenheit dem Abgänger anseherndlich zu raten kam. Eine junge Dame suchte Stellung als Luftreißbegleiterin. Da die Luftreißer sehr zu sich gerith, während des fluges sich auf vordere fahrende Zylinderbänke zu setzen, so hat die Staatsbahndirektion jetzt ein Preis-Anschreiben zur Gewerinnung einer praktischen, von der Lokomotive aus in Uthätigkeit zu setzenden Abflügel-Vorrichtung erlassen. Es wurde für fünfzig Morgen fog ein Zug Lunter über untere Stadt. Es wurde für Minuten ganz früher. Die flügelstücker nahmen die Richtung nach dem Süden, währte demnach nach Karto, wo morgen Lunterflügel ist, u. l. w. Kann und Zeit werden in der Gänze des fluges ganz anders bemessen sein. Was genit es dann noch, im 4. oder 6. Stod zu wohnen? Die viel wird kaum gewonnen für die sich mahlreichende Beschäftigung, wenn in die Höhe gebat werden kann. Meber vieles Kleinliche wird sich dann der Mensch hinwegsetzen. Mehrere Marktmümpfen haben nicht mehr nötig, sich mit ihrer Bude in sorgfältiger Vermeidung des poligehlich bemachten Crochors durch alle möglichen fuhrwerte hindurchzufühlangeln. Mit einigen fröhlichen flügelstücker

Eine heitere Betrachtung von flora Börm.

fliegende Menschenchen.

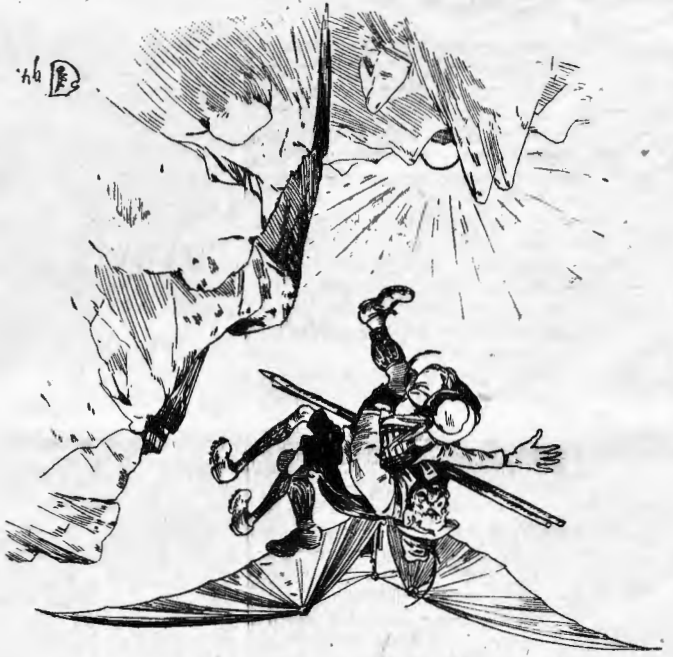
blane Luft hinein, läßt sich dann auf einer hoch oben, steilsteht auf einer Doppel-Morgensflug in die Höhe fliegen. Die fliegenden Rettungsingen die "Dressener Nachtfliegen" ab und verlegt sich hat man sein nützliches Sommer- und Zuchtbad. Man nimmt man dem alle erretteten fliegenden Rettungsingen wieder und tritst seinen Kaffee, dabei fliegen sie wie die trillernde Erde empor in des Meisters Blau, um nach kurzem fluge mahlreich zu dem Eintragsloch der Markthalle herab zu fliegen. Daß jeder Unbetungte sich vor dem Einflug in die Halle zu hüten haben wird, liegt auf der Hand, weil er, mit den örtlichen Verhältnissen nicht vertraut, leicht in die Kälte fliegen könnte.



Über ein Stürm mit flügelgewaltigen Menschenchen. Die die Erde empor aus den Gärten, und dort, was im Herzen mit glüht. Und droben den rothen Himmel in all dem verfliegenen Welen verhalten; Wie würde sich der Dichter freuen, wenn er noch lebte, daß sein Menschchen die Erfüllung nahe ist! Eben lese ich, daß die neue flügelstücker zu gut wie erfinden ist, daß noch vor Ablauf meines Jahreshunders der Mensch auf flügelstücker über alles Verthe erheben kann, daß er fast der Erfindung sich emporklimmen kann in reinere, höhere Sphären! Welch wunderbar, kann zu fallende Entfaltung! Welche Perspektive eröffnet sich dadurch für die Zukunft, wie muß die gewaltige Erfindung tief eingreifen in alle menschlichen Verhältnisse! Man denke nur, wenn Alles fliegen kann! Selbst wird, so meine ich, auch bei dieser fertigkeit, wie beim Nachtfliegen, Schritt

Geber.

Welche Peripetie eröffnet sich dem lustigen Bruder Studio! Sing-
fertig lehnt er am Fenster und bläst die Pfeifen aus der langen
Pfeife hinaus in die frische Morgenluft. Da nährt dem Kante mit der
Rechnung in der Hand der schon so oft verrückte Schneider. Ein Sprung
auf's Fensterbrett, und vergnügt farrert der gerade wieder total abge-
brannte Münsterhahn auf und davon. Der Bergkapp hat den Salonstol
Dicke aus Berlin mit Mühe und Roth hindrängend auf die Spitze der
Jungfrau. Die Kräfte des Spreck-Mithens sind aber nun verbräutet und
an einen reglementarischen Abstieg ist nicht zu denken. Da nimmt der
bewährte Fahrer seinen gutammengelegbaren Flugapparat aus dem Kist-
fach, schnallt das Ding an, nimmt das waderlose Berliner Kind unter
den Arm und fliegt mit ihm zu Thal. Holdris!



Bruder Sträubinger befindet sich auf der Waise und hat schon seit
drei Tagen keinen warmen Zoffel in den Leib bekommen. Da be-
merkte er ein Baumlein mit einem Loob voll fetter Gänse. Rasch ent-
schlossen erhebt er sich in die Lüfte, unterth den Zirkelschneidenden einige
Maß, um dann wie der Adler auf seine Gänse herabzuflogen und mit
einem der kaptolischen Vögel zu verputzen.

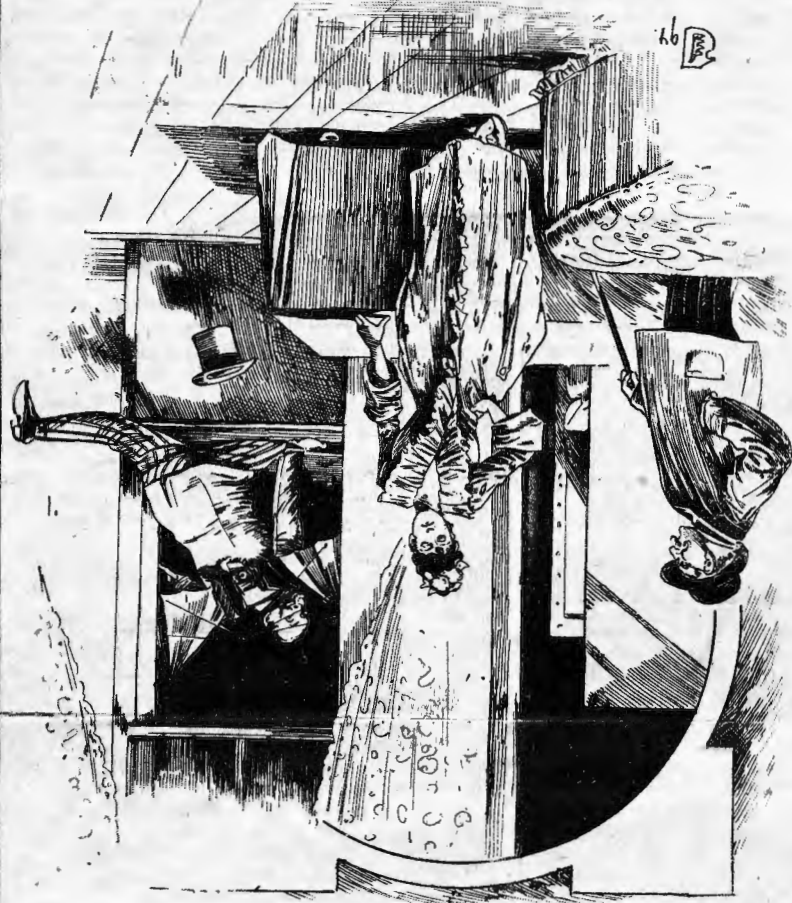


Eine herrliche Zeit bricht mit der Flugfähigkeit auch für andere
Herren Schusterjungen an. Wie lustig werden die angehenden Jünger
eines Hans Sachs mit dem andern den Glühfingel zwischen den

Ähnen von einem Kneben zum andern fliegen. Das langweilige Klingeln an
den Dorsackhähren fällt weg. Der gutmüthige Ritter vom Kriemlein klopft
einfach von außen an's Fenster, reicht einen Stiefel hinein, hält die Hand auf
und fliegt, wenn der Knebe nicht begählt, mit dem andern Stiefel wieder in
das unbegrenzte Universum hinaus.



Nach sehr düstern die flügel auch gewissen Hausfreunden bei unliebamen
Ueberräubern zu fassen kommen.



Ein „lustiges“ Feld eröffnet sich auch den Dichtern. So bürtte es fünfzig
ungerfähr heißen: „Meine Minna fliegt vorüber, — Meine Minna steht mich
nicht! über: „Es fliegen drei Schneider zum Chöre hinaus, aber! über: „Du
bleibst an dem Eingang in die Welt, — Die ich behog mit flöthlichem
Ögen...“ Doch genug. Der ventende Zeter wird den Fäden selbst weiter
spinnen; die Welt wird nun eben nach allen Seiten offen, o rum:

„Mach Dich auf und sieh Dich um,
fliege mal in Ziffel rum —
Sieh mal dies mit sieh mal das —
Und paf auf, Du Finckel-was!“